Wunsch

Autor(en): **Weibel, Rosa**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **22 (1919-1920)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-750103

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

teiligten selber das Bedürfnis nach einer neutralen Stelle empfinden, an die sie sich in Kollektivstreitigkeiten wenden können, die sich über das Gebiet eines Kantons hinaus erstrecken.

* * *

Nach dem Gesagten mag sich jeder selbst ein Bild machen, ob es vernünftig ist und klug, gegen ein Gesetz wie das in Rede stehende Stellung zu nehmen; gegen ein Gesetz also, das wie nicht bald ein anderes dazu berufen ist, der Förderung sozialer Gerechtigkeit und der Sicherung des sozialen Friedens zu dienen; gegen ein Gesetz, das gewiss wesentlich dazu beitragen wird, Störungen unserer Volkswirtschaft durch kräfteverzehrende Kämpfe zu verhüten, die nicht selten auch politische Erschütterungen mit sich bringen. Und jeder mag selber darüber urteilen, ob die dagegen ins Feld geführten Gründe — um nicht zu sagen Schlagworte — gerechtfertigt, oder ob sie nicht vielmehr haltlos, ja zum guten Teil geradezu widersinnig sind.

BERN M. KAUFMANN

□□□

WUNSCH

Von ROSA WEIBEL

Ich möchte linde Jesushände haben,
Die heilend ich auf Wunden legen könnte;
Mit einem Tüchlein, feiner noch als Seide,
Möcht ich die Tränen aller Mütter trocknen,
Die weinen um ein Kind.
Ich möchte alles Leid der Erde tragen,
Auch müder Tiere quälend schwere Last,
Möcht labend volle Wasserbecher reichen
Dem Wüstenvolke, dem die Zunge dorret.
Möcht arme Kindlein liebend niederlegen
In Betten, weicher als der Arm der Mutter . . .
Doch, ich bin nichts — und meine harten Hände
Mühn sich ums Brot wie tausend harte Hände.
Nur wenn sie eine Blume fassen dürfen,
Ein sammetweiches Kinderhändchen spüren,
Dann fühle ich, wie heftig sie sich sehnen,
Gütig zu sein, wie Jesu Hände waren.

□□□